Halle und Umgegend.

Halle, 20. April.

— [Kühlzellen auf dem städtischen Schlachthof.] Wie uns zwei Zuschriften belehren, ist jetzt den hallenschen Fleischermeistern vom Schlacht- und Viehhofskuratorium eine Ueberraschung bereitet worden, die nicht gerade besonderen Jubel unter den biederen Meistern hervorgerufen hat. Es soll nämlich die Miethe für die Kühlzellen erhöht werden und zwar gleich um mehr als 30 Proz. Das erscheint den braven Metzgermeistern nun gleich etwas gar zu kräftig, zumal sie meinen, daß der milde Winter mit seinem Mangel an Eis ihnen für den Sommer an sich schon nicht unerhebliche Mehrausgaben für die Konservirung des Fleisches in Aussicht gestellt hat. Sie beklagen es darum lebhaft, daß gerade jetzt ihnen eine solche Ueberraschung bereitet wird, und loben die „Wahrnehmung günstiger Konjunkturen," als die sie in Anbetracht des Eismangels das Vorgehen des Kuratoriums betrachten, keineswegs. Wie uns von Zuvorkommenden versichert wird, haben schon einige Fleischermeister, denen der neue Satz von 200 M. gegenüber dem früheren Satze von 132 M. pro Kühlzelle unbillig erscheint, ihren Vertrag gekündigt, und eine ganze Reihe von Fachgenossen, denen der neue Modus noch unbekannt ist, würden sogleich folgen. Hoffentlich findet sich ein Ausweg, der den Krieg zwischen den Fleischermeistern und dem Kuratorium vermeiden läßt.

— [Die Baukommission] bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung endgiltig 1650 M. zu Reparaturbauten an der Stechenanstalt. Es handelte sich bei dieser Gelegenheit um Nachprüfung der Bauvorschläge; im Prinzip waren die Mittel schon im Etat vorgesehen. — Von Herrn Thiemann soll an der Kronprinzenstraße Straßenland seitens der Stadt erworben werden. Die Kommission entschied sich für einen Kaufpreis von 45 M. pro qm. — Zum Schluß stimmte die Kommission noch dem Magistratsbeschluß zu, das Kaiserdenkmal am Kugelfang zu errichten.

— [Die liberale Wählerversammlung,] in der Reichstagsabgeordneter Fischbeck-Berlin am Sonntag nachmittag 3½ Uhr spricht, findet in den „Kaiersälen" statt. (s. Inserat.)

— [Die hallenschen Schülerwerkstätten] sammeln in dieser Woche die Schüler für den Sommerunterricht. Anmeldescheine sind in den Schulen und beim Hausmann der Anstalt zu haben. Sonnabend den 23. April, nachmittags 3 Uhr werden die angemeldeten Schüler in dem Schulgebäude der Poststraße in Abtheilungen vertheilt. Auch Uneingeweihten muß die große praktische und erziehliche Bedeutung der Schülerwerkstätten einleuchten. Erstere, die Aneignung einer Menge praktischer Handgriffe und Kenntnisse, die Ausbildung der Geschicklichkeit und der Erwerb der Fähigkeit, sich viele Gebrauchsgegenstände selbst mit geringem Kostenaufwande anfertigen zu können, tritt noch zurück hinter dem großen erziehlichen Werthe. Der Arbeitsunterricht, wie er in den hiesigen Schülerwerkstätten ertheilt wird, will die Knaben zunächst durch die Freude an der Arbeit zum Fleiße, zum Haushalten mit der Zeit, zur Sparsamkeit und Ordnung erziehen. Und wir glauben, daß ihm das sicher gelingt, und daß die Jugend, die ihre Mußestunden nicht in träger Ruhe verbracht, sondern bei den Arbeiten der Schülerwerkstätten die Zeit nützlich zu verwenden gelernt hat, späterhin nicht so leicht dem Müßiggange und den aus ihm folgenden Lastern verfallen wird. Es wird aus solcher Thätigkeit weiterhin eine gerechte Würdigung und Hochachtung aller praktischen Arbeiten und insbesondere des Handwerks erwachsen, die leider in manchen Kreisen heutzutage verloren zu gehen scheint. Daß der Arbeitsunterricht keinerlei auf Erwerb gerichtete Zwecke verfolgt, ist durchaus nicht zu tadeln. Er will nur der im Schulunterrichte vernachlässigten Hand und dem wenig gebrauchten Auge zu größerer Ausbildung verhelfen und so dem einseitigen geistigen Einflusse der Schule ein heilsames Gegengewicht verschaffen, damit die Erziehung des Kindes eine möglichst harmonische werde. Alljährlich zu Ostern haben die Schülerwerkstätten in einer Ausstellung von Schülerarbeiten die erworbenen Fertigkeiten der Schüler dargelegt; in diesem Jahre war eine solche nicht möglich, da die sonstigen Ausstellungsräume anderen Zwecken dienten.

— [Stadttheater.] Prompt nach dem Schluß der Saison ist der Statistische Rückblick auf die abgelaufene Campagne, die erste unter der Direktion Richards, erschienen. Danach haben die gesammten 252 Vorstellungen des Winters 104 Schauspiel-, 119 Opernvorstellungen, 27 Schauspiel- und Opernvorstellungen und 2 Konzerte gebracht. Im ganzen gelangten 86 Stücke zur Aufführung, 46 Opern, Operetten und Ballette und 40 Schauspiele. Davon setzte in Scene Direktor Richards 13, Oberregisseur Wischhusen 33, Regisseur Hartmann 34, Regisseur Finner und Regisseur Engelsdorff je 3. Kapellmeister Grimm dirigirte 29 Opern, Kapellmeister Pitteroff 19 Opern und Operetten und Kapellmeister Schneider 5 Stücke. Im Schauspiel gelangten 15 Novitäten, in der Oper 4, im Ballett 1 zur Aufführung. Von Autoren kamen im Schauspiel zu Wort Anzengruber, L'Arronge, Blumenthal und Kadelburg, Bonn, Max Dreyer, Eichstruth, Goethe, Goerner, Gutzkow, Gerhart Hauptmann, Max Halbe, W. Henzen, Henrik Ibsen, H. v. Kleist, Lessing, Lindau, Lauff, Plötz, Moser, Nestroy, E. Rosmer, Schiller, Shakespeare, Sudermann, Sardou, Schönthan und Koppel-Ellfeld, Wartenburg. In der Oper gelangten folgende Komponisten zur Aufführung: Adam, Auber, Brüll, Lißt, Beethoven, Donizetti, Flotow, Gounod, Genée, Halevy, Hummel, Kreutzer, Lortzing, Mozart, Marschner, Mascagni, Meyerbeer, Millöcker, Nessler, Rossini, Strauß, Suppé, Selby, Verdi, Weber, Wagner, Zeller. — Abgesehen von den Gastspielen auf Engagement traten als Gäste auf im Schauspiel Ferdinand Bonn und Karl Wiene, in der Oper Francesco d'Andrade, Hermann Bachmann, Friedrich Caliga, Alfred Rittershaus, Rosa Sucher und Elena de Teriane. — Den kritischen Rückblick auf die Leistungen des Ensembles in Oper und Schauspiel werden wir in den nächsten Nummern bringen.

— [Die Hallesche Theaterschule] hat eine bedeutsame Erweiterung dadurch erfahren, daß ihrem Leiter Herrn Regisseur Rudolf Lorenz seitens des Bezirksausschusses zu Merseburg die Konzession ertheilt worden ist, in den Städten unseres Regierungsbezirks Aufführungen zu veranstalten. Dadurch ist den Schülern Gelegenheit geboten, vor wechselndem Publikum sich in größeren Aufgaben zu versuchen und den schwierigen Schritt vom Zimmerstudium zur praktischen Ausübung der Kunst schon während der Studienzeit zu überwinden. Für den Beginn der Laufbahn ist damit der sehr wichtige Vortheil eines bereits gehpielten Repertoirs verbunden. Zur Zeit ist die Schule mit Vorbereitungen zum 3. Spielabend beschäftigt. Er findet am 29. d. in den „Kaisersälen" statt und weist u. a. wiederum eine litterarisch werthvolle Novität auf: „Victoria," Schauspiel in 1 Akt von Prof. Heinrich Bulthaupt, der im Herbst 1895 in der hiesigen Litterarischen Gesellschaft das Drama selbst zu Gehör brachte. Der Dichter hat in liebenswürdiger Weise der Halleschen Theaterschule die Aufführung seines Werkes freigegeben. Auf den weiteren Inhalt des Spielabends kommen wir nochmals zurück.

— [Das Berliner Philharmonische Orchester,] das unter Leitung seines ständigen Dirigenten Nebiczek hier in den „Kaisersälen" ein großes Orchester-Konzert veranstalten wird, hat dafür nun den 16. Mai bestimmt. Billetvormerkungen können schon jetzt in der Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch) erfolgen.

— [Wohlthätigkeits-Konzert.] Das Programm für das zu Gunsten des Fonds zur Gründung einer Freistelle im Waisenhause der Francke'schen Stiftungen und des Heimathhauses für deutsche Musiker-Wittwen und Musiklehrerinnen (Julius Langenbach-Stiftung in Bonn) am nächsten Sonntag, den 25. d., im „Stadtschützenhause" stattfindende Konzert ist nunmehr festgestellt; es enthält außer der Mozart'schen Arie „Non temer" und Liedern von Schubert, Sommer und Strauß u. a. das D-moll-Trio von Schumann, sowie Solostücke für Violine und Cello. Sowohl die Veranstalterin des Konzerts, Frau Zingg-Gayen aus Hamburg, als auch die sonstigen mitwirkenden Künstler (Frau Dr. Gießelmann-Kahleis und die Herren Konzertmeister Knoch und Schwendler) sind in Kreisen der hiesigen Musikfreunde bereits bestens eingeführt. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Kunstgenüsse einerseits und auf den guten Zweck der Veranstaltung andererseits empfehlen wir das Konzert dem allgemeinen Interesse aufs Wärmste.

— [Das Konzert des Lehrer-Gesangvereins] unter Direktion des Herrn Prof. O. Neubke findet nunmehr am Mittwoch, den 27. d., im Saale des „Stadtschützenhauses" statt.

— [Zum Samariterkursus] werden fortgesetzt noch Meldungen sowohl von den Leiter des Kursus, Herrn Dr. med. Schuchardt, als den Mitgliedern des Vereinsvorstandes bei Vaterländischen Frauenvereins entgegengenommen. Die Unterweisung geschieht kostenlos.

— [Jubiläumsgaben.] Derselbe edle Bürger unserer Stadt, der dem Direktorium der Francke'schen Stiftungen 1250 M. zur Waisenstiftung überwies, hat auch dem Komitee der höheren Mädchenschule die gleiche Summe zum Pensionsfonds für Lehrerinnen zugesandt.

— [Der Cirkus Jansly] beweist Abend für Abend, daß das günstige Urtheil, zu dem die Eröffnungsvorstellung den Anlaß gab, durchaus gerechtfertigt war. Der Cirkus steht auf der Höhe der Zeit und kann sich in der Reitkunst und Pferdedressur getrost den großen Etablissements zur Seite stellen. Auch der gestrige Abend brachte wieder eine tadellose Vorstellung, obwohl nicht weniger als 25 Nummern zu absolviren waren. Ein Besuch des Cirkus ist warm zu empfehlen.

— [Aus dem Fenster gestürzt.] In vorvergangener Nacht stürzte das Dienstmädchen Elsie Müller von hier im schlaftrunkenen Zustande aus dem Fenster des ersten Stockes eines Hauses in der Forsterstraße auf den Hof und zog sich einen Armbruch zu. Die Verletzte wurde der Kgl. Klinik zugeführt.

*

— [Impfungen in Giebichenstein.] Die öffentlichen unentgeltlichen Schutzpockenimpfungen für den Gemeindebezirk Giebichenstein unter Leitung des kgl. Kreisphysikus, Hrn. Sanitätsrath Dr. Fleitz, beginnen Mittwoch den 27. d., nachmittags 4 Uhr, im Gasthof „zum Mohr." Die Impfungen setzen sich fort an jedem folgenden Mittwoch bis inkl. 1. Juni.

Vereins-Chronik.

— [Die kommunale Vereinigung] hält morgen abend im Hotel „Stadt Berlin" eine Sitzung ab, zu der auch die Vorstände des Bürgervereins für städtische Interessen und des V. kommunalen Wahlbezirks-Vereins geladen sind. Zur Besprechung gelangt die neue Bauzonen-Ordnung.

— [Der V. kommunale Bezirks-Verein] hat morgen im „Wissener Hof," Wilhelmstraße 43, seine Monatsversammlung. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Besprechung über die „Bauzonen-Ordnung." 2. Vortrag über „Haftpflicht-Versicherung." 3. Kommunale Angelegenheiten.

— [Der Vaterländische Frauenverein] hielt heute vormittag im Hotel „Stadt Hamburg" seine diesjährige Generalversammlung ab. Von Erstattung des Geschäftsberichts wurde abgesehen, da derselbe den Mitgliedern im Druck zugehen soll. erwähnt wurde kurz, daß die Entwicklung der vor 1½ Jahren vom Verein errichteten Kinderheilstätte durchweg günstig ist; um das Interesse und die Opferfreudigkeit für diese Anstalt in weiteren Kreisen wachzurufen, soll ein ausführlicher Bericht darüber im Druck erscheinen. Ueber die Kostenverwaltung wurde folgendes mitgetheilt: Die Hauptkasse hat nach dem Bericht im letzten Jahre eine Einnahme von 4648.61 M. und eine Ausgabe von 3960.91 M.; so daß ein Baarbestand von 687.70 M. vorhanden ist. Der Etat für das neue Rechnungsjahr ist in Einnahme und Ausgabe auf 2150 M. festgestellt, wobei die Einnahmeposten des Vorjahres zu Grunde gelegt sind unter Abzug der nicht voraussehenden Einnahmen und der Summe von 1157.05 M., die für die Ueberschwemmten in Schlesien und Sachsen durch Sammlungen aufgebracht sind. Zur Zeit zählt der Verein 221 Mitglieder, zwanzig mehr als im Vorjahre. In der Kinderheilstätte sind im Vorjahre 98 Kinder an 4053 Pflegetagen verpflegt worden; für das Personal kommen 1346 Pflegetage in Anrechnung, bei einem Pflegesatze von 65½ Pf. pro Tag. Bei der großen Inanspruchnahme der Anstalt und den noch nothwendigen Neubeschaffungen an Inventar hat sich eine Ausgabe von 9691.66 M. ergeben, der nur eine Einnahme von 7462.93 M. gegenübersteht; das Defizit hat aber dank der Opferfreudigkeit und der Mühewaltung der Frau Geh. Kommerzienrath Dehne aus der Welt geschafft werden können. Für Freibetten in der Anstalt hat Frau Mühlmann zu den früheren 8000 M. noch 2000 M. gespendet unter der Bestimmung, daß die Zinsen dieser 10,000 M. nur für diesen Zweck Verwendung finden und event. für die folgenden Jahre aufgespart werden. Auch der Magistrat beginnt der Anstalt seine Anerkennung zu zollen. Für den Ruf der Anstalt spricht, daß bereits 8 Kinder für den Monat Juli aus Berlin angemeldet sind.

— [Litterarische Gesellschaft.] Herr Recitator Schwartz wird am Freitag, 22. d., abends 8 Uhr im kleinen Saal der „Kaisersäle" eine Recitation halten, bei der er u. a. ein paar Akte aus Gerhart Hauptmann's „Webern" zum Vortrag bringen wird. Die Mitglieder der Litterarischen Gesellschaft können zu diesem interessanten Abend Billets zum Vorzugspreise von 75 Pfg. in dem Bureau des Rechtsanwalts Riecke, Rathhausstraße 17, entnehmen.

— [Hallescher Kolonial-Verein.] Zu dem bereits angekündigten Vortrag des Herrn Dr. Stuhlmann haben auch Nichtmitglieder des Vereins gegen ein Eintrittsgeld von 1 M. Zutritt.

— [Die Klempner-Innung] sprach in ihrer im „Schwarzen Adler" abgehaltenen Quartalversammlung 6 Ausgelernte zu Gesellen los. Der Innungs-Spar- und Darlehnskasse sind bis jetzt 15 Mitglieder als Genossen beigetreten. Nach vieler Mühe ist es der Klempner-Innung endlich gelungen, ihre Gesellen zur Wahl von Beisitzern in das Innungs-Schiedsgericht zu bewegen.

— [Techniker-Verein.] Am Sonntag unternahm der Techniker-Verein eine Besichtigung der Halleschen Portland-Cementfabrik unter Führung des Fabrikdirektors, der die Maschinen und Apparate zur Erzeugung des Cements eingehend erklärte. Danach wird das Material unweit der Fabrik in Steinbrüchen gewonnen, gelangt dann durch eine Drahtseilbahn von etwa 700 m Länge nach den Zerkleinerungsmaschinen, wo es so zugerichtet wird, daß sich unter Zusatz von 20 Proz. Wasser eine plastische Masse bilden läßt. Aus dieser Masse werden Formsteine in Gestalt von Mauersteinen hergestellt. Nach der Formung wird dem Material der Wasserzusatz durch Trockenöfen wieder entzogen und es gelangt dann in die Brennöfen. Die gebrannte Masse kommt nun in die Cementmühle. Nach fertiger Mahlung passirt sie noch verschiedene Reinigungsmaschinen, um zuletzt in den Packraum zu gelangen, aus welchem sie in Tonnen und Säcken verpackt in den Handel gelangt. — Die Besichtigung erweckte bei den Angehörigen des Bau- und Maschinenfachs lebhaftes Interesse.

— [Das Bürger-Rettungs-Institut] hielt gestern abend auf dem „Ratskeller" seine ordentliche diesjährige Hauptversammlung ab. Dem vom Sekretär erstatteten 52. Verwaltungsbericht für das Jahr 1897 ist folgendes zu entnehmen: Die Zahl der Mitglieder blieb dieselbe wie im Vorjahr 265, diese zahlten an Beiträgen 535.45 M. Von der Stadtbehörde erhielt das Institut eine Subvention in Höhe von 250 M. Unverzinsliche Darlehen wurden ausgeliehen in Beträgen von 25—300 M., zusammen 31 Darlehen mit 3887 M. Die Empfänger dieser Darlehen waren unbescholtene hiesige Einwohner, die unverschuldet in Noth gerathen waren. Außerdem wurden noch an 72 meistens verschämte Arme und in Noth geratene Familien Geschenke von 5—30 M., zusammen 857 M. vertheilt. Von den Darlehen sind im Berichtsjahre zurückgezahlt 4062.80 M., vorläufig niedergeschlagen wurden 218.05 M. Die Summe aller Rückzahlungen seit Bestehen des Vereins stieg von 216,818.87 M. auf 220,881.67 M., die der Verluste von 17,643.71 M. auf 17,861.76 M. — Der Kassenbericht des Rendanten für 1887 zeigt eine Einnahme von 23,868.22 M., eine Ausgabe von 23,396.98 M., mithin einen Bestand von 471.24 M. Davon kommen zum eisernen Fonds 267.70 M. Das Vermögen des Instituts beträgt einschließlich der Reste der Darlehen 74,146.32 M., wovon 67,432.18 M. verzinslich angelegt sind. Die mit verwaltete Jänecke-Stiftung hatte eine Einnahme von 1919.24 M., eine Ausgabe von 1575.68 M., sonach einen Bestand von 343.56 M. Das Vermögen dieser Stiftung beträgt 6290.52 M., seit Uebergabe im Jahre 1864 ein Mehr von 2150.52 M.

— [„Sang und Klang."] Der hierorts in gesanglicher wie gesellschaftlicher Beziehung allseitig gut accreditirte Männergesangverein „Sang und Klang" ernannte in seiner General-Versammlung sein Ehrenmitglied Herrn Kaufmann Albert Drechsler hier, der 25 Jahre das Amt eines ersten Vorsitzenden trefflich verwaltet, zu seinem „Ehrenvorsitzenden"; ferner die langjährigen Mitglieder, Herren Fabrikbesitzer Richard Loesche und Generaldirektor Julius Kuhlow, in Anerkennung besonderer Verdienste um den Verein, zu „Ehrenmitgliedern." — Zu Vorstandsmitgliedern für das neue Vereinsjahr wurden wieder- oder neugewählt die Herren Fabrikbesitzer Richard Loesche als erster Vorsitzender, Verwaltungsdirektor Gustav Haring als stellvertretender Vorsitzender, Maurermeister Otto Grote und Eisenbahnstations-Assistent Gustav Gottschalk zu Schriftführern, Braueireidirektor Martin Schneider als Rendant, Konditoreibesitzer Hermann Pfautsch als Archivar und Kaufmann Wilh. Dau und Maschinenfabrikant Eugen Greßler zu Festordnern. — Die Gesangsübungen finden wie bisher so auch ferner im Vereinslokal im „Stadtschützenhaus" jeden Dienstag abend statt. — Die Feier des 31jährigen Stiftungsfestes soll als sogenannter „Herrenabend" durch ein Festessen, verbunden mit vokalen und instrumentalen Vorträgen Sonnabend, den 30. April, in „Bad Wittekind" festlich begangen werden.

— [Der Allgemeine hallesche Beamten-Sterbekassen-Verein] nahm in seiner General-Versammlung den Jahresbericht und den Kassenbericht entgegen. Nach dem letzteren haben die Einnahmen 15,309.90 M. betragen, worunter sich u. a. 12,552.20 M. Prämien und 2572.10 M. Zinsen befinden; von den 13,717.85 M. betragenden Ausgaben entfallen 3675 M. auf Sterbegelder, weiter sind u. a. 8608.64 M. dem Prämien-Reserve-Fonds zugeführt, der sich auf 65,689.98 M. gesteigert hat, während der Sicherheitsfonds 6815.72 M. beträgt. Die Aktiven und Passiven betrugen 74,342.75 M. am Ende des Jahres 1897. Dem Vorstande wurde Entlastung ausgesprochen und beschlossen, den Ueberschuß von 1592 M. nach Maßgabe des Prämien-Guthabens an die Mitglieder zur Vertheilung zu bringen. Nach Genehmigung einiger Statuten-Aenderungen wurde die Revisions-Kommission, bestehend aus den Herren Amtsgerichtsrath Zacke, Rechnungsrath Vitorius und Magistrats-Sekretär Merkert, wiedergewählt. Am Schluß des Jahres 1897 zählte die Kasse 1195 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 427,300 M.

— [Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise.] Gestern abend hielt Herr Oberst Spohr-Giesen in den „Kaisersälen" vor einer zahlreich erschienenen Versammlung den angekündigten Vortrag über häutige und faulige Bräune (Croup und Diphtheritis) und ihre naturgemäße Behandlung. Herr Oberst Spohr, der im 71. Lebensjahre steht und seit 25 Jahren Vegetarier, körperlich und geistig noch sehr frisch ist, erläuterte zunächst den Unterschied zwischen den beiden Arten von Bräune, und führte dann aus, daß er selbst die häutige Bräune vor 40 Jahren gehabt, sehr am Halse gelitten habe, und nach Anwendung verschiedener Arzneimittel, die jedoch nichts geholfen, zur Naturheilkunde übergegangen sei, von deren guten Wirkungen er sich von Jahr zu Jahr mehr überzeugt habe. Er verwerfe jedes Arzneimittel, namentlich warne er vor der Anwendung des jetzt so oft zur Verwendung gebrachten Heilserums, ein Gift, das nur Nierenentzündung, Herzfehler und Herzlähmung hervorrufe, und, nach seiner Behauptung, sehr oft den Tod verursache. Bei häutiger Bräune erfolge der Tod meist durch Erstickung, während er bei fauliger Bräune (Diphtheritis) meist durch Herzlähmung erfolge. Man müsse eine Entgiftung des ganzen Körpers vornehmen und dies müsse geschehen durch Dampfbäder, Klystiere und feuchte Packungen. In erster Linie müsse man aber derartigen Krankheiten vorbeugen, denn es sei leichter, eine Krankheit zu verhüten als zu heilen. Dies geschehe durch Abhärtung des ganzen Körpers, namentlich des Halses; der Redner empfiehlt, möglichst den Fleisch- und Alkoholgenuß zu meiden, auf gute Hautpflege zu halten, diät zu leben und für immer gesunde Luft zu sorgen, die er als das erste Hauptlebensmittel bezeichnete. Da in letzter Zeit im Verein und außerhalb desselben viel für und gegen die Anwendung des Baunscheidtismus gesprochen und geschrieben, so streifte der Herr Vortragende auch dieses Mittel, das er als Schwindel und als nicht zur Naturheilkunde gehörig bezeichnete.

— [„Blaues Kreuz."] Am Donnerstag abend wird im Saale zum „Paradies," Rathsverder 3, der hallesche Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" einen Theeabend mit Gesangs- und Instrumental-Vorträgen halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt kostet zehn Pfennige.

*

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

In der gestern unter Vorsitz des Hrn. Fabrikbesitzer Busch abgehaltenen Sitzung kam zunächst die Frage der Zulassung von Ausländern zum Studium an den deutschen technischen Hochschulen zur Erörterung. Bekanntlich hat der Unterrichtsminister im Februar d. J. verfügt, daß vom April d. J. ab bis auf weiteres Neuaufnahmen von Ausländern, sei es als Studirende oder als Hospitanten, an der Abtheilung für Maschinen-Ingenieur-Wesen der technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg nicht mehr stattfinden. Da die Frequenz dieser Abtheilung hatte sich so gesteigert, daß die Auditorien und Zeichensäle für die Zahl der sich meldenden Besucher nicht mehr ausreichten und Beschränkungen des Besuches daher unvermeidlich eintreten mußten, die jedoch auf die übrigen Abtheilungen der erwähnten technischen Hochschulen, da bei denselben der Raummangel nicht in gleichem Maße hervorgetreten war, nicht ausgedehnt worden sind. Der Vorstand des Hauptvereins deutscher Ingenieure steht auf dem Standpunkt der An-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980420030/fragment/page=0001

erkennung der Ueberfüllung und des Wunsches nach Abhilfe. In der Erwägung jedoch, daß die Maßregel des Ministers sich in ihrer Wirkung nicht nur auf die technischen Hochschulen erstreckt, sondern auch von großer wirthschaftlicher Bedeutung ist, insofern mit dem Besuch der technischen Hochschulen durch Ausländer einerseits die Ausfuhr unserer Industrie in erhöhtem Maße angebahnt, andrerseits die durch den Unterricht an den technischen Hochschulen vermittelten Kenntnisse dem Ausland zugänglich werden, hatte der Hauptvereinsvorstand die Bezirksvereine um Begutachtung des Ministerial-Erlasses ersucht. In den Erörterungen des Thüringer Bezirksvereins kam zur Sprache, daß bei der Ueberfüllung unserer technischen Hochschulen kein Grund vorliege, den Erlaß als unangebracht zu bezeichnen, zumal er sich nur auf eine Abtheilung einer technischen Hochschule beziehe. Durch diesen Umstand biete sich den Ausländern immerhin noch mehr, wie im Interesse unserer einheimischen Industrie und Ingenieure zu wünschen sei, Gelegenheit, in Deutschland zu studiren und die Errungenschaften deutschen Gewerbefleißes ihren Heimathländern zugänglich zu machen, wie allerdings hinsichtlich der Textil-Industrie und des Schiffsbaues einst auch deutsche Ingenieure durch das Studium in England diese Industriezweige in Deutschland zur Unabhängigkeit vom Ausland geführt hätten. Andererseits kämen doch auch viele Ausländer ganz mittellos zum Studium der Technik nach Deutschland, um später hier lohnende Stellungen einzunehmen, wodurch den einheimischen Ingenieuren schwere Konkurrenz erwachse. Sicher werde allerdings auch durch Ausländer, die in Deutschland studirt und die Vorzüge unserer Fabrikate kennen gelernt hätten, in ihrer Heimath manche Anregung zum Bezug deutscher Gewerbefleiß-Produkte gegeben. Allerdings müsse bei den Einschränkungen des Besuchs der technischen Hochschulen durch Ausländer vorsichtig verfahren werden, um das Ausland nicht zu Repressalien zu veranlassen, zumal viele deutsche Ingenieure auch in anderen Staaten Stellungen suchen und inne haben. Nach allen diesen Erwägungen sprach die Versammlung ihre Zustimmung zu dem Ministerial-Erlaß aus, besonders auch im Hinblick darauf, daß demnächst die geplante technische Hochschule in Danzig eine neue Stätte zum Studium für Ingenieure, auch Ausländer bieten wird. Weiter billigte der Verein mit geringen Abänderungen die einheitlichen Vorschriften für Aufzüge (Fahrstühle), die von einem Ausschuß, bestehend aus den Vertretern von 21 Bezirksvereinen, dem Hauptvereinsdirektor, 2 Vertretern des Ministeriums für Handel und Gewerbe und je 1 Vertreter des Reichsversicherungsamtes und des Vereins deutscher Revisions-Ingenieure entworfen sind. Sodann kam noch die Frage der Berechtigungen, die durch das Zeugniß der Reife an den höheren Schulen erworben werden, zur Besprechung. Zu diesen Erörterungen hatte der Vereinsvorstand auch die Direktoren der beiden hiesigen Oberrealschulen eingeladen. Während Herr Direktor Dr. Schotten der Einladung gefolgt war, hatte der am Erscheinen verhinderte Herr Professor Dr. Strien einen Vertreter in Herrn Oberlehrer Dr. Böllmer entsendet. Die Berathung, an der sich außer mehreren Vereinsmitgliedern, so die Herren Dr. Bernigau, Fabrikbesitzer Lwowski, Direktor Schreyer, vor allem auch die beiden Schulmänner rege betheiligten, führte dazu, daß die Versammlung sich im wesentlichen mit der Eingabe des Hauptvereinsvorstandes an den Unterrichtsminister einverstanden erklärte. In dieser Eingabe wird betont, daß, wenn die Schwierigkeiten und Beschwerden auf dem Gebiete des höheren Schulwesens beseitigt werden sollen, die Gleichberechtigung der drei Arten von höheren Schulen, also Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule, nicht nur theoretisch vom Staat anerkannt, sondern auch thatsächlich durchgeführt werden muß. Als den besten Weg zu diesem Ziele erachtet der Verein die allgemeine Einführung der sog. Reformschule, die auf einem gemeinsamen lateinlosen Unterbau die verschiedenen Arten der höheren Schule aufbauen will; eine selbstverständliche Folge dieser Einrichtung, wenn allgemein eingeführt, würde die Gleichberechtigung der höheren Schulen sein. Da jedoch noch nicht abzusehen, wann die Reformschule allgemein eingeführt sein wird, beantragt der Verein erneut, daß den Realgymnasien und den Oberrealschulen völlig Gleichberechtigungen mit den Gymnasien bezüglich des Hochschulstudiums und dementsprechend auch bezüglich der Staatslaufbahnen gewährt werden. Während die Versammlung auch den Wunsch des Hauptvereinsvorstandes theilte, daß den künftigen Lehrern der Mathematik gestattet werde, ohne besondere ministerielle Erlaubniß einen Theil ihrer Studienzeit auf einer technischen Hochschule zuzubringen, waren die Ansichten darüber getheilt, ob, solange die Gleichberechtigung der drei höheren Schularten nicht voll durchgeführt sei, es wünschenswerth sei, den für die technischen Hochschulen besser vorgebildeten Abiturienten der Realanstalten eine kürzere Studienzeit zu ermöglichen als den Gymnasial-Abiturienten.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission. Sitzung am Donnerstag, den 21. April d. J., nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer. Tagesordnung: 1. Antrag, die Verpachtung der Grasnutzung in Gräben und auf Böschungen betr. 2. Antrag auf Mittelbewilligung anläßlich des 200jährigen Jubiläums der Franckeschen Stiftungen. 3. Sonstige Eingänge.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Erlangen, 18. April. Das älteste deutsche Corps, die „Onoldia," begeht in diesem Sommer das hundertjährige Jubiläum. Die „Onoldia" hat sich stets eines kräftigen Blühens und Gedeihens zu erfreuen gehabt, wie die Zahl ihrer Philister eine gar stattliche ist. Das Jubelfest wird in unserer echten, rechten Studentenstadt von den weitesten Kreisen mitgefeiert werden, wie natürlich auch der Kösener S. C. unter den offiziellen Gratulanten sich befinden wird.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Unsere Musikfreunde, die sich für die Werke unseres großen Landsmannes G. F. Händel interessiren, machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß am nächsten Sonnabend, den 23. April, im Stadttheater zu Leipzig von Seiten des Riedel-Vereins eine Aufführung von Händel's Oratorium „Esther" stattfinden wird. „Esther" ist das dritte Oratorium von Händel, das der genannte Verein in der bereits mehrfach geschilderten neuen Einrichtung von Friedrich Chrysander zu Gehör bringen wird. Die bisherigen Aufführungen dieses Werkes in Hamburg, Mainz und Aachen haben das größte Interesse erregt, und es besteht kein Zweifel, daß auch die Aufführung des Riedelvereins unter Leitung des Herrn Göhler sich würdig den früheren von „Debora" und „Herakles" anreihen wird.

— Die Herausgeber und der Verleger des Verwaltungsarchivs erlassen eine zweite Preisaufgabe und zwar wird ein Preis von 1200 M. bestimmt für die beste Arbeit, die den Einfluß des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf das in Preußen geltende Verwaltungsrecht darstellt. Das Preisgericht besteht aus Staatsminister L. Herrfurth in Berlin, Geheimen Justizrath Prof. Dr. E. Loening in Halle und den Mitherausgeber des Verwaltungsarchivs, Hofkammerrath Keil. Die näheren Bedingungen versendet Karl Heymann's Verlag, Berlin W. 8, auf Verlangen kostenlos. — Die Arbeiten des Rechtsanwalts Dr. Friedrichs in Kiel und des Referendars Dr. Stier-Somlo in Berlin, denen die früher ausgeschriebenen Preise zuerkannt worden sind, werden im neuesten Hefte des Verwaltungsarchivs veröffentlicht.

— Das mit der Schauerscene einer Christenkreuzigung abschließende Römerdrama Richepin's „Die Märtyrerin" fand im „Théâtre Français" in Paris dank hinreißender Sprache wundervoller Ausstattung und einiger leidenschaftlicher Scenen beifällige Aufnahme.

— Die neue Oper von dem Komponisten des „Mikado," Sir Arthur Sullivan, die man gegenwärtig im Savoy-Theater in London einstudirt, trägt den sonderbaren Titel „Der Stein der Schönheit" und behandelt eine geschichtliche Episode.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, den 19. April. [Strafkammer.] Um einen verschwundenen Leierkasten handelte es sich in der Sache des Arbeiters Karl Werner hier. Der Angeklagte ist aus Buckau bei Magdeburg gebürtig, 24 Jahre alt und mehrfach wegen Eigenthumsvergehen bestraft. Am 4. Februar verschaffte er sich von dem Restaurateur Angelo Rolasco unter Vorspiegelung falscher Thatsachen eine Drehorgel. Mit diesem Instrument zog er dann musizirend in der merseburger Gegend umher und zwar 14 Tage lang, ohne von der heiligen Hermandad gestört zu werden, obgleich er keinen Gewerbeschein hatte. Jene Orgel ist aber dann spurlos verschwunden, und der Verleiher Rolasco dadurch um 300 M. geschädigt. Das Gericht bewilligte dem Angeklagten mildernde Umstände und erkannte auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, bezüglich der Nebenstrafe nach Antrag.

Empfindliche Strafe für Nöthigung erhielten die Dienstknechte Karl und Franz Meyer, die, bisher unbestraft, sich erheblicher Ausschreitungen schuldig gemacht hatten. Karl Meyer ist aus Seitta gebürtig, 21 Jahre alt; sein Bruder ist aus Lüttchendorf gebürtig und 23 Jahre alt. Ersterer dient zur Zeit in Cölme, sein Bruder in Müllerdorf, wo auch Karl Meyer zu Anfang dieses Jahres beim Gutsbesitzer Hermann Wolf in Dienst war, bis es ihm am 17. Januar einfiel, den Dienst zu verlassen. Dies hatte der Dienstherr nicht genehmigen wollen und deshalb die Herausgabe des Dienstbuches und des Koffers verweigert, worauf die beiden Brüder die Herausgabe jener Gegenstände mit Gewalt zu erzwingen versuchten. Karl Meyer wurde wegen zweier versuchter Nöthigungen und einer vollendeten Nöthigung zu 6 Monaten, Franz Meyer wegen einer versuchten Nöthigung sowie wegen Hausfriedensbruchs ebenfalls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Um seine Freunde einmal mit Bier traktiren zu können, war der 19jährige Arbeiter Otto Raue aus Nietleben am 28. Sept. v. J. auf den Gedanken gekommen, sich den nöthigen „Stoff" unentgeltlich zu verschaffen, als er einen Bierwagen des Geschirrführers Franz Hennig in der Nähe von Nietleben gewahrte und die Gelegenheit zur Annektirung einiger Fäßchen günstig erschien. Der Streich gelang auch, zwei Achtel guten Lagerbieres hatte Raue erbeutet und einigen seiner Bekannten ein festliches Gelage damit bereitet. Nun wäre die Sache wohl nicht entdeckt worden, wenn einige der Zechgenossen nicht die Freigebigkeit ihres Freundes geruhmt hätten. Der Angeklagte gestand den Diebstahl ein, wie auch die Nebenumstände. Es lag schwerer Diebstahl vor, da der Thäter die zwei Fäßchen mittels Abschreiben's der zur Verwahrung dienenden Bahnstricke entwendet hatte. Unter Zubilligung mildernder Umstände kam er mit 6 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte weg.

Vermischtes.

Zum Mädchenmord in der Hasenhaide. Unter großem Zulauf wurde gestern nachmittag um 5 Uhr auf dem Neuen Jakobi-Friedhof an der Hermannstraße zu Rixdorf die ermordete Luise Günther zu Grabe getragen. Der Andrang war so stark, daß die Gendarmerie den Kirchhof sperren mußte. Eine Anzahl berliner Kriminalbeamter war gekommen, um unter der Menge Umschau nach dem Mörder zu halten. Der Sarg war in der Leichenhalle aufgebahrt. Hier hielt Pastor Schmidt von Heilig-Kreuz, der die Ermordete eingesegnet hat, die Grabrede. Der Geistliche bemerkte, zu richten sei allerdings Gottes Sache, die seine nur, das Verbrechen, das in Aller Munde sei, zu besprechen. Mitschuldig an dem Verbrechen seien alle Anwesenden, das ganze Volk, das sich von der Wollust und Unsittlichkeit durchdringen lasse, nicht blos in den unteren Schichten. Wer sich berufen glaube, den ersten Stein auf die Ermordete zu werfen, der möge an seine Brust schlagen und sich fragen, ob er frei sei von Sünde. Männliche Angehörige der Ermordeten trugen den Sarg zur Gruft. Am Friedhofsthor hatten sich unterdessen wüste Auftritte abgespielt. Wenn das Thor geöffnet werden mußte, wurde es jedesmal gestürmt. Die Gendarmen konnten ort dem Andrange der Menge nicht wehren. Hüte, Schirme usw., so selbst kleine Kinder lagen am Boden und wurden mit Füßen getreten. Selbst Frauen kletterten über den Zaun des Friedhofs hinweg. Auf diesem waren mindestens 3000 Personen, wohl 2000 standen noch davor.

Ein Jubiläum der Waldenser. In Hessen werden Vorbereitungen getroffen, damit das nächstes Jahr stattfindende Jubiläum der vor 200 Jahren erfolgten Ansiedlung der Waldenser im Großherzogthum würdig gefeiert werde. Ueberall hatte man die Waldenser verfolgt und vertrieben, bis ihnen 1699 Landgraf Ernst Ludwig auf Fürsprache des wackeren holländischen Gesandten Balkenier im Odenwalde Land zur Ansiedlung überwies. Es waren die „herrschaftlichen Höfe" Rohrbach, Wembach und Hahn. In einer Eingabe vom 26. September 1699 hatten die Waldenser dem Landgrafen für seine Menschenfreundlichkeit innigst gedankt und dabei gesagt: „Wir sind Fürsten treu gewesen, die uns verfolgten; wir werden um so mehr treu sein einem Fürsten, der uns beschützt." Diese Treue haben die Waldenser auch den Nachfolgern des Landgrafen Ernst Ludwig bewahrt.

Ein Automat — ein Negerknabe, der von einer Frau weiß gewaschen wird — erregte im Schaufenster der chemischen Wasch- und Reinigungsanstalt von Porges in Hamburg so sehr die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden, daß der Personenverkehr in der lebhaften Straße zeitweise gehemmt wurde. Infolgedessen erhielt der Inhaber der Anstalt, Porges, von der Polizei, bei 30 M. Strafe für jeden weiteren Tag der Ausstellung, die Aufgabe, den Automaten aus dem Schaufenster zu entfernen. Porges erachtete dies als einen Eingriff in seine Privatrechte, erhob Klage beim Landgericht und dieses pflichtete ihm bei und hob den Strafbefehl auf. Auch das Oberlandesgericht hat jetzt die Polizeibehörde mit ihrer Berufung abgewiesen. In dem Erkenntniß wird ausgeführt, daß es nicht in das Belieben der Polizei gestellt werden könne, die Ausstellung eines an sich harmlosen Gegenstandes zu verbieten. Zur Aufrechterhaltung des Verkehrs auf öffentlicher Straße seien nicht nur die Bestimmungen der Straßenordnung gegeben, sondern an der Hand dieser Bestimmungen seien die polizeilichen Organe berufen und ermächtigt, die Ansammlung, sobald sie einen bedrohlichen Umfang annehme, zu zerstreuen oder zu verhindern. Der Strafbefehl der Polizeibehörde sei somit gesetzlich nicht zu rechtfertigen.

Die Geschichte eines Korbes. Am 12. April trat auf dem St. Annenmarktplatz in Neu-Libau eine Dame, die einen kleinen Korb trug, an eine Heuhuhre heran, fragte nach dem Preise des Heufuders und zahlte dem Bauern 50 K p. Handgeld. Dann stellte sie ihren Korb auf die Fuhre und sagte dem Bauern, sie habe noch einen kleinen Gang zu machen, werde aber bald zurückkehren, um ihn mit der Fuhre zu ihrer Wohnung zu führen. Der Bauer wartete und wartete, doch die Dame ließ sich nicht wieder sehen. Nach ein paar Stunden fiel es ihm bei, den von der Dame zurückgelassenen Korb zu öffnen. Er fand darin die Leiche eines kleinen Kindes. Natürlich eilte er nun zum Pristaw. Mit einem Polizeibeamten nach einer Weile wieder zu seiner Fuhre zurückkehrend, fand er zu seinem Erstaunen den Korb nicht mehr vor. Ein Dieb hatte an dem Korbe Gefallen gefunden und ihn, mit der Leiche darin, gestohlen.

Den Zeitungsredacteuren in Norwegen ist das Recht zu freien Reisen auf den norwegischen Staatsbahnen bewilligt worden. Vor einiger Zeit waren die norwegischen Journalistenvereine betreffs freier Reisen bei dem Minister für öffentliche Arbeiten, Løvland, vorstellig geworden, und dieser will nun die Verwaltung der Staatsbahnen anweisen, jeder norwegischen Zeitung eine zu freien Reisen auf den Staatsbahnen berechtigende Fahrkarte auszustellen, so daß also etwa 130 solcher Fahrkarten zu ertheilen wären, denn so viele Zeitungen umgefähr giebt es in Norwegen. Voraussetzung bei dieser Vergünstigung ist jedoch, daß die Freikarten nur zu Reisen benutzt werden, die in Zeitungsangelegenheiten erfolgen, sowie daß die Journalistenvereine eine Ueberwachung ausüben und Mißbrauch nicht getrieben wird. Ferner will sich der Minister für öffentliche Arbeiten auch noch an die staatlich unterstützten Dampferlinien wenden, um auch diese zur Hergabe von Freibilleets für die Presse zu veranlassen, was gleichfalls eine große Vergünstigung wäre, denn die Dampfschiffsverbindungen spielen in Norwegen eine außerordentlich große Rolle. Beispielsweise besteht zwischen den beiden größten Städten Norwegens, Christiania und Bergen, noch immer keine Bahnverbindung, sondern der ganze Post-, Personen- rc. Verkehr geht längs der Küste mittels Dampfer von statten, was beinahe zwei Tage dauert. Dazu kommt dann noch der ganze Nordlandsverkehr, denn das norwegische Bahnnetz endet in Drontheim. — Die schwedische Regierung hat den Redacteuren in Schweden ähnliche Vergünstigungen gewährt, indem ihnen für Reisen in Zeitungsangelegenheiten halbe Preise zugestanden wurden.

Kinderraub durch eine Bettlerin. Vor vier Tagen schickte die Einspännerswittwe Josepha Klement in Wien, Favoriten, Columbusgasse Nr. 72, ihre beiden Töchterchen, Stephanie, 11 Jahre alt, und Theresia, 3 Jahre alt, nach Besorgungen aus. Nur das ältere Mädchen kam zurück und konnte keine Auskunft geben, wo die Kleinen geblieben. Es erzählte nur, die Kleine sei ihm auf der Straße plötzlich entschwunden. Drei Tage vergingen, ohne daß irgendwelche Nachricht über das Kind geworden wäre. Da begab sich die Frau mit ihrer Schwester in die Stadt, um ein Zeitungsbureau aufzusuchen und wegen der Kleinen einen Aufruf einschalten zu lassen. Als die beiden den Neuen Markt passirten, sah Frau Klement eine ihr als Bettlerin bekannte Tagelöhnerin, die ein kleines Kind an der Hand hielt und so auf das Mitleid der Passanten zu wirken suchte. Als sie näher hinblickte, sah sie, daß das Bettelkind ihre kleine Resi sei. Sie stieß einen Freudenschrei aus und wollte sich auf die Bettlerin stürzen, diese aber raffte das Kind auf und lief mit ihm davon. Ihr nach mit dem gellenden Rufe: „Sie hat mir mein Kind gestohlen!" Frau Klement. Eine ganze Menge Passanten schlossen sich der Mutter an und verfolgten die Bettlerin. Diese wollte, als sie schon eingeholt war, das Kind noch immer nicht gutwillig hergeben. Erst als Wachleute einschritten, konnte die Kindesräuberin festgenommen werden. Es ist die 27jährige Tagelöhnerin Anna Zimmermann, die das Kind eingestandenermaßen geraubt hat, um als Bettlerin mit einem Kinde mehr zu wirken.

Lebendig begraben? Ein eigenthümlicher Fall von Lethargie wurde kürzlich in Paris beobachtet. Vor 4 Tagen starb im 12. Pariser Arrondissement ein armer Mann und wurde, nachdem der Arzt den Leichenschein ausgestellt, auf dem Friedhofe der Jory-Vorstadt beerdigt. Im Publikum verbreitete sich jedoch das Gerücht, der Verstorbene habe die Leichenstarre nicht gehabt, und man erinnerte sich, daß er im vergangenen Jahre einen ganzen Monat in einem lethargischen Zustande gelegen. Vielleicht war er diesmal lebendig begraben worden. Die Polizei wurde informirt, und man grub den Todten wieder aus. Die Leiche zeigte nicht die geringste Zersetzung. Zwar konnte der Scheintodte nicht ins Leben wieder zurückgerufen werden. Aber ebenso wenig vermochten sich die Aerzte bestimmt zu äußern, ob er wirklich todt sei, obgleich er von ihrer zehn auf das eingehendste untersucht wurde. Man brachte den anscheinend Verstorbenen in die Leichenhalle des Montmartre-Friedhofes, wo er bis auf weiteres ausgestellt ist und beobachtet wird.

Verbrechen und Unglücksfälle. In Belgrad in einer Vorstadt wurde nachts der griechisch-orthodoxe Pfarrer überfallen und lebensgefährlich verwundet. Dem Ueberfall lag ein Racheakt eines Lehrers zu Grunde. — Das Laibacher Erdbeben vom 17. auf den 18. April wurde auch in ganz Untersteiermark wahrgenommen. Die Leute wurden allerorts aus dem Schlafe geschreckt. — Infolge des andauernden Regens traten der Seretb und Pruth aus ihren Ufern und ergossen sich in die obere Moldau und Bessarabien, wo sie Felder, Bahndämme und Straßen schädigten. Auch die Donau ist in stetigem Wachsen begriffen und läßt Hochwasser befürchten. — Aus Denver (Colorado) wird eine außerordentlich umfangreiche Fälschung von Silberdollars — man spricht von 2,700,000 Dollars — gemeldet. Die falschen Stücke sind so ausgezeichnet nachgemacht, daß im Wege der Gesetzgebung ein anderes Gepräge eingeführt werden soll. — Eine Frau Vadrian in Paris hat in einem Anfalle von Verfolgungswahn ihren drei Kindern und sich selbst das Leben genommen. — In der Stadt Nowgorod, im Gouvernement Lamscha, hat eine Feuersbrunst 150 Häuser eingeäschert. Fünf Personen sind in den Flammen umgekommen. Das Feuer soll an verschiedenen Stellen gleichzeitig angelegt worden sein. — In Bromberg wurde die Wittwe Buchholz in ihrem Zimmer erwürgt vorgefunden. Wegen Verdachts der Thäterschaft wurde eine Frau Limpach verhaftet. — Der Freiwillige Goldschmid in Wien hantirte, während die Abtheilung nach dem Paradefelde ausgerückt war, mit dem Gewehr, das eine Exerzierpatrone enthielt, und verletzte einen Musikfeldwebel lebensgefährlich. Goldschmidt wurde dem Garnisonarrest eingeliefert. — Der Schwindler Alfred Kaufmann aus Flensburg, der unter der Vorspiegelung, er sei ein Mitglied der bekannten Rhederfirma Stoman, betrügerischerweise Geld einkockte, ist in Wien verhaftet worden.

Personalnachrichten. Anna Haverland, die große Tragödin, liegt noch immer, jetzt fast völlig gelähmt, im Königin-Augusta-Hospital in Berlin. Der einzige Besuch, den die leidende Künstlerin bisher erhielt, war derjenige der Kaiserin. Anna Haverland hat sonst alle Besuche von Kollegen und Kolleginnen abgelehnt. — Hermann Lessing, einer der ältesten Feuilletonisten Berlins, der für die „Nat. Ztg." bis vor einigen Jahren die unter dem Titel „Aus dem Welttheater" bekannten Plaudereien schrieb, nachdem er in den fünfziger Jahren mit den Auflagklammungen „Torso und Korso" und „Pariser Spaziergänge" seinen litterarischen Ruf begründet hatte, ist am Sonnabend, den 16. April, nach langen Leiden im 81. Lebensjahre gestorben. — Der englische Journalistenverein (Institute of Journalists) faßte am letzten Samstag einstimmig einen Beschluß, in dem er den Vertreter des „Hamburgischen Correspondenten," Herrn Bruns, dazu beglückwünscht, daß das deutsche Gericht die Ehre und Würde der Presse in dem Urtheil in seinem Prozesse gegen den Schwiegersohn des Fürsten Bismarck, Grafen Rantzau, aufrecht erhalten habe. — Die Königlich dänische wissenschaftliche Gesellschaft ernannte Professor Strasburger in Bonn zum auswärtigen Mitglied. — Eine der bekanntesten Schauspielerinnen Amerikas, Margaret Mather, ist am 7. April in Charleston, West-Virginia, auf der Bühne während der Aufführung des Shakespeare'schen Stückes „Cymbeline" gestorben. — Der bekannte dänische Rechtsgelehrte Professor Matzen, der Präsident des Landsthings, ist lebensgefährlich erkrankt. — Die Leiche Woolf Joël's, die vom Kap nach London gebracht ist, wurde gestern auf dem Willesden-Friedhof unter zahlreicher Betheiligung des Publikums beigesetzt. — In Venedig ist die Prinzessin Luise von Koburg eingetroffen und wartet dort die Entscheidung des Papstes ab auf die von ihr nachgesuchte Ehrtrennung. Das Gesuch macht geltend, daß die Prinzessin zu der Heirath mit dem Prinzen von Koburg gezwungen worden sei. Darauf hat sich die Dame, die bereits eine erwachsene Tochter hat, allerdings recht spät besonnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980420030/fragment/page=0002

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 19. bis 20. April.

Grand-Hotel Bode. Amtsrath Strandes mit Frau, Sohn u. Tochter a. Zehringen. Amtsrath Dietze a. Neuheesen. Amtsrath Jacobs mit Frl. Tochter a. Berlin. Reichstagsabgeordneter Ritter a. Berlin. Frau M. Ritter mit Frl. Tochter u. Fräulein Savora a. Lubasch. Oberst Schubka mit Familie a. Straßburg i/Elsaß. Hauptmann Steinbrück mit Frau a. Köln a/Rh. Rittergutsbesitzer: Conze mit Frau a. Posen, Wegner mit Frl. Tochter a. Ambach, Falkenberg a. Nackel-Netze, Reckleben a. Weilverode. Stadtrath Prager a. Liegnitz. Mühlenbesitzer Rickmandel mit Sohn a. Großzschocher. Fabrikbesitzer Weihmann mit Familie a. Dresden-Strehlen. Oberjägermeister Kautz a. Lubasch. Rittergutsbesitzer Strüßing mit Frau a. Posen. Fabrikbesitzer Brauns a. Quedlinburg. Rittergutsbesitzer Lieut. d. R. Schleußing a. Posen. Oberingenieur Heirich a. Berlin. Fabrikant L. Torf a. Erfurt. Brauereibesitzer Emilius a. Cönnern. Rentier Schnack mit Familie a. Ballenstedt. Privatdozent Dr. med. Hofmeister a. Tübingen. Fabrikant Münster a. Cassel. Rentier Kögel a. Hamburg. Frau Director Urban a. Graetschen. Director Behrens a. Nackel-Netze. Regierungs-Referendar Busse a. Berlin. Landwirth Lieut. d. R. Moosbache a. Oerenberg. Eduard Sachs mit Frau u. Tochter a. Breslau. Landwirth Schröder a. Etzdorf. Lieutenant Krause a. Wittenberg. Rittergutspächter Brentzel a. Nackel. Landwirth Lieut. d. R. Büttner a. Leipzig. stud. agr. Ulrich a. Leipzig. Fabrikant G. Fischer a. Ilmenau. Lieutenant Kemper a. Jüterbogk. Frau Rentier Sandmann mit Tochter a. Dresden. Frl. Marie Bauer a. Rostock. stud. agr. Griesing a. Spöran. Fabrikbesitzer Bernhard Hannecke a. Großenlein. Ingenieur Staffel a. Niederschlema. Kaufleute: Bartenstein a. Breslau, Dittmar a. Meiningen, Koch a. Magdeburg.

Hotel Preußischer Hof. Beamter Schedewie a. Leipzig. Pfarrer Reichling mit Schwester und Nichte a. Baden. Oberlehrer H. Seidel a. Rossla a/H. Offizier-Aspirant F. Schmätzel a. Stuttgart. Gutsbesitzer Udo Meyer a. Ebendorf. Zimmermeister J. Görmar a. Weimar. Lehrer Lechner a. von Schütz a. Eisenberg. Frau Gymnasiallehrer Merschmann a. Quedlinburg. Landwirth A. Kühn a. Chemnitz. Architekt A. Bath a. Kassel. Dr. Schubert a. Rothenburg. Kaufleute: M. Archer a. Stuttgart, A. Böhme mit Frau a. Dessau, Fr. Steinkrüger a. Köln, S. Scheidig a. Fürth, C. Art a. Cöthe i. Altm., E. Teutsch a. Wenningen, R. Jermin mit Frau a. Frankfurt a. O., Bidon a. Paris, Hahn u. Richters Leipzig, A. Schütze a. Mannheim, Fr. Kost a. Feldmühle, W. Schneider, J. Breslauer, J. Weiß, E. Schulze a. Berlin.

Hotel Kaiserhof. Professor Große a. Freiburg i/B. Reg.-Assessor Gottwald a. Bromberg. Landwirth Lütgen von Gut Bredelem. Reg.-Assessor Große a. Graudenz. Kaufmann Emmel a. Langensalza. Regierungsrath Backs a. Görlitz. Museum-Block a. Groß-Gerau. cand. chem. Friese a. Wittenburg. cand. arch. Goldschmidt a. Charlottenburg. Professoren: Hirt a. Leipzig u. von Schubert a. Kiel. Frl. Groitzsch a. Jena. stud. phil. Strobel aus Hengstfeld.

Schülerwerkstätten zu Halle a. S.

Die Anmeldungen der Schüler für den Unterricht in der **Holzschnitzerei, Hobelbank- und Pappearbeit** im bevorstehenden Sommerhalbjahre werden **Sonnabend den 23. April, Nachmittags 3 Uhr,** in den Schülerwerkstätten (Bolstr. 13) entgegengenommen. Die Anmeldung verschickt die Angehörigen der Schüler aus ein halbes Jahr. Das vierteljährliche Unterrichtsgeld für den wöchentlich zweistündigen Unterricht beträgt für den einzelnen Schüler 4 Mk., für Brüder je 3 Mk. Anmeldeformulare sind in den Schulen und beim Hausmann der Schülerwerkstätten zu erhalten.

Halle a. S., den 20. April 1898.

Der Vorstand der Schülerwerkstätten.
Dr. Kräbe, Stadtschulrath.

Carl Steckner

Halle a. d. S.

empfiehlt

grösste Neuheiten

Damen-Blousen,

Kragen und Manschetten,

Elsässer Cretonne, Zephire und Batiste

zu Kleidern.

Reiner unverfälschter ff. gerösteter wohlschmeckender **Kaffee 96 Pfg.** Vorräthig in ½ Pfd.-Packeten bei **F. H. Weber,** per Pfund. Steinstr. 46, neb. d. Walhallatheater.

Sonnabend den 23. d. M. habe wieder eine Auswahl belgischer Arbeitspferde.
Wilhelm Stock
Sangerhausen.

In großer Auswahl sind Dänische Pferde in leichtem und schwerem Schlag eingetroffen.
Gebr. Strehl,
Merseburg.

Von heute ab steht wieder ein großer Transport der **besten Altmärker hochtragenden sowie neumilchenden Kühe mit Kälbern** preiswerth bei mir zum Verkauf.
S. Pfifferling,
Halle a. S., Viehhandlung, Franckestraße.

Ein älteres Arbeitspferd steht billig zu verkaufen in **Spickendorf bei Landsberg.**

Unter Garantie guter Ankunft: Entwöhnte Zuchtlämmer der ostfries. Milchschaafrasse à Stück 9—12 Mk. geg. Nachnahme. **S. de Beer, Emden (Ostfriesland)** Man verlange kostenlos Preisbericht.

Bernhardiner Hündin, 8 Monat alt, weiß mit rothen Platten u. verbrämter Maske, von hochedler Abstammung, soll Umstände halber billig verkauft werden. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Feinste engl. Mastlammrück., Pf. 55 ₰,
„ Kalbskeulen u. Rück., Pf. 60 ₰,
„ Kalbsbrust u. Blatt Pf. 50 ₰,
empfiehlt und versendet gegen Nachn. **Jul. Wiegand, Nordhausen.**

Kleinschmieden 6, Fernspr. 1013.
Engel-Apotheke
empfiehlt (d
Insectenpulver, Naphthalin, Camphor-Tabletten, Insectenfänger.

Pämereien
für Feld und Garten zu haben bei **C. A. Krammisch, Halle a/S.**

Einige Gebräu Bierträber hat noch regelmäßig abzugeben **Martin Schneider's Brauerei.**

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **Bernhard Borgis,** Domplatz 10.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **M. Heckner,** Mittelstraße Nr. 16.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Gustav Sebastian** von hier soll die Schlußvertheilung stattfinden. Die Forderungen der zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Gläubiger betragen Mk. 3946.36, die verfügbaren Gelder betragen Mk. 1509.16, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu zahlen sind.

Halle a/S., den 19. April 1898.
Bernh. Schmidt, Konkursverwalter.

Als **Bevollmächtigter** der Erbin des am 2. April cr. hierselbst verstorbenen Droguisten

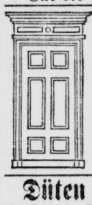
Gotthold Oßwald

ersuche ich alle Diejenigen, welche Forderungen an den Verstorbenen zu erheben haben, diese bei mir **binnen 4 Wochen** geltend zu machen.

Halle a/S., den 5. April 1898.
Der Rechtsanwalt **Schütte.**

Bunte u. waschechte Stempelfarben, Dauer-Farbekissen, Stempelträger, Taschenstempel in 100 verschied. Arten empfiehlt billigst **Alfred Pfautsch,** Stempel-Fabrik, Nicolaistr. 6.

Schulbücher, neu und gebraucht, billigst bei **Joh. Lucius,** Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Alten Promenade.



Lager fertiger **Zimmerthüren** nebst Futtern, Bekleidungen 2c. **Ernst Gerecke,** Halle a. S., Thurmstraße 151.

Düten und Beutel für Colonial-Waaren-Handl., Conditoreien 2c., **Musterbeutel, Lohnbüten** liefert billig **L. Keseberg, Hofgeismar.** Muster u. Preise franco. (ad

Eiserne Schiebekarren zu allen Zwecken

empfiehlt billigst **Christian Glaser,** Halle a/S., Gr. Klausstr. 24.

Neue nußb. Sekretäre, Verticow, Kommoden, Spiegel mit Schränkchen, Kleider-, Küchenschränke, Tische, Stühle verkauft billig **Anhalter Str. 12.**

Plüschgarnitur verkauft **Moritzkirche 5,** I. rechts.

Wer streicht **sofort** eine größ. Partie **Garten-Tische und Stühle?** Offerten unter N. 1217 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Preislisten über französische Gummi-Artikel gegen 10 ₰-Marke. **M. Birnert, Berlin N. 37.**

Spezial-Geschäft für Polstermaterialien **Carl Fiedler, Gr. Ulrichstr. 26.**

Affen mit Käfig zu kaufen gesucht. Angebote mit **Preis** unter **E. f. 4547** befördert **Rudolf Mosse, Halle.**

Echte Suppenwürze **MAGGI** ist soben wieder eingetroffen bei: **Otto Weise, Schillerstraße 50.** Original-Fläschchen Nr. 0 werden zu 25 ₰, Nr. 1 zu 45 ₰, Nr. 2 zu 70 ₰ mit Maggi nachgefüllt.

Bettfedern fert. Betten in grosser Auswahl und jeder beliebigen Preislage unter Garantie **streng reeller** Bedienung, **Eisen- und Holz-Bettstellen** mit u. ohne **Matratzen, Fert. Inletts Bettwäsche, Bettdecken, Schlafdecken, Strohsäcke** empfiehlt zu äusserst billigen Preisen **Eduard Graf** Erstgrösstes Specialgeschäft am Platze **Halle a/S. Markt 11** neben der Marktkirche.

Hallesche Theater-Schule (Schauspiel) von **Rudolf Lorenz,** Regisseur, **Karlstrasse 25, part.** Sprechst. 2—3 Uhr täglich.

Umfassende Bühnenausbildung für Damen und Herren.

Organbildung; künstlerische Rede; Geberden-Sprache; Rollen-Studium; Ensemblespiel; bühnentechnische Anweisungen; Regieführung; dramaturgische Studien etc. etc.

In Halle finden jährlich mindestens **zwei Vorstellungen** vor geladenem Publikum statt, ausserdem veranstaltet die Schule infolge behördlicher Concession regelmässige Uebungs-Vorstellungen in versch. Städten des Reg.-Bez. Merseburg, so dass die Schüler grössere Aufgaben vor wechselndem Publikum darzustellen sich gewöhnen und **praktisch** vorbereitet die Bühnen-Carrière beginnen.

☞ **Unbemittelte finden auf Grund besonderer Vereinbarungen nach erfolgter Talentprobe event. kostenlose Bühnenausbildung.**

Redekunst-Schule von **Rudolf Lorenz,** Regisseur, **Karlstrasse 25, part.** Sprechst. 2—3 Uhr täglich.

Unterrichtsziele:
1) Bildung und Steigerung des Organs.
2) Verhütung von Halsbeschwerden.
3) Befreiung vom Dialekt.
4) Künstlerisch geschulter Vortrag.
5) Korrekte Konversation (improvisirte Rede).

Jährlich 2 Vortrags-Abende vor geladenem Publikum.

Anmeldungen jederzeit.

Als Krankenwärterin empfiehlt sich **Bertha Eicke,** Schillerstr. 25, A. v. l. Nehme auch Wochenpflegen an.

Als Hochmamsell empfiehlt sich den sehr geehrten Herrschaften, sowie den Herren Restaurateuren u. Gastwirthen bei vorkommenden festlichen u. anderen Gelegenheiten in Halle a. S. und Umgegend.
Hochachtungsvoll **Lina Martini,** Halle a. S., Steg Nr. 1, 2 Tr.

Putz, elegant und billig. **Emma Guth,** Streiberstrasse 6.

Die Anstalt Pura in Leipzig-Eutritzsch **wäscht** Gardinen aller Art auf Neu, Federbetten unzertrennt.

Kranken- u. Begräbniskasse des kaufm. Vereins zu Halle (S.) E. H. deren Mitgliedschaft in ganz Deutschland von dem Beitritt zu einer Orts- oder anderen Krankenkasse befreit, gewährt im Falle einer erworbenfähigen Erkrankung außer freiem Arzt und Apotheke, sowie sonstigen Heilmitteln ein tägliches Krankengeld für die Dauer von 26 Wochen. Anmeldungen nimmt entgegen und jede gewünschte Auskunft ertheilt **Wilh. Boehr,** Leipz. Str. 76.

Gas-Installationen.

Neu!
Spiritus-Lampe ohne Glühkörper.

Neue elegante Kinderwagen verk. preisw. Oleariusstr. 9, I a. Markt.

Knaben-Erziehungsanstalt, Bad Kösen. Vorschule f. Reife f. Obertertia. Gymn. u. Realg. Prosp. d. Dr. Gehrke, Vorst.

B. K.
Freundlichen Brief erhalten; meine Antwort liegt unter Ihrer vollen Adresse postlagernd Hauptpostamt.
W. S.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott gefallen, heute Morgen 3½ Uhr nach kurzem Krankenlager unsern theuren Vater, Schwiegervater und Großvater, Herrn Rentier **Albert Schelling** im 92. Lebensjahre zu sich zu rufen.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle und Mirandbedt, den 20. April 1898.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 4½ Uhr von der Kapelle des Stadt-Gottesackers aus statt.

Am 18. April cr. Abends 11 Uhr verschied nach längerem Leiden unser langjähriges Vorstands- und Ehrenmitglied, **Tischlermeister Herr Carl Friedr. Vogler.** Seine treue Anhänglichkeit zur Innung wird ihm ein ehrendes Andenken von Seiten seiner Collegen bewahren.
Halle, den 19. April 1898.
Der Vorstand der Tischler-Innung.
Die Beerdigung findet Freitag den 22. cr. Nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofs aus statt, wozu die Mitglieder möglichst vollzählig erscheinen mögen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme von nah und fern bei und nach dem Dahinscheiden unseres theuern Entschlafenen, des Oberpfarrer **Otto Gebhardt** aus Wahrenbrück, sagen wir herzlichen Dank, insbesondere dem Herrn Oberdiakonus Richter, sowie dem Herrn Superintendent Uhle aus Liebenwerda und Herrn Diakonus Steineck aus Wahrenbrück für die trostreichen Worte am Grabe.
Halle a/S., den 19. April 1898.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Wir können es nicht unterlassen, allen Denen, die bei dem Begräbniß meiner lieben Frau, unserer guten Mutter **Amalie Elze** geb. **Wünsch** dieselbe zur letzten Ruhe begleiteten und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, unseren herzlichsten Dank zu sagen.
Dreblitz, den 19. April 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Marie v. Zitzewitz u. Peter v. Käune (Tecklipp, Berlin); Susanna Lehmann u. Dr. med. Ferd. Albert (Haßfurt, Zittau); Margitta Eberl u. Lieut. Horst Lange (Zwickau, Riesa); Elfriede Härche u. Dr. phil. Hilmar Decker (Frankenstein); Lydia Enger u. Dr. O. Burkert (Schönebeck); Gertrude Gottwald u. Kaufmann F. Pörschmann (Leipzig, Berlin); Dr. med. Gregor Urban u. Ottilie Neu (Hamburg, Köln).

Vermählt: George Bollock Basey u. Elisabeth Bachmann (London, Stettin); Dr. phil. Kurt Jordon u. Carola Doberenz (Dresden, Plauen i. V.); Dr. phil. Paul Wagner und Elisabeth Lerm (Dresden-Striesen); Dr. Wilh. Chemlin u. Elsa Darboven (Hamburg); Dr. phil. Bernhard Deicke u. Sigrid Wagner (Höchst, Oberlößnitz); Dr. jur. Hermann Boß u. Louise Stackmann (Leipzig); Dr. Paul Roux und Louise Herzog (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rechtsanwalt Dr. A. Heimann (Berlin); Hrn. E. Teichmann (Gera-Untermhaus). — Eine Tochter: Hrn. Pastor Kolbe (Kunitzgendorf); Hrn. Landrichter Bohm (Kamitz); Hrn. Dr. Bär (Zwickau); Hrn. Prof. Dr. Romberg (Leipzig).

Gestorben: Rentier J. M. Röthling (Erfurt); Professor Dr. Albert Benfer (Dresden); Landeshauptmann Gerhard Doeppner (Stettin); Oberstlieut. a. D. Willy Breuker (Soest); Baron d'Orville v. Löwenclau (Dresden); Frau Oberst Marie v. Wißmann geb. Schmidt (Wiesbaden); Kaufm. Gottlob Grunewald (Quenstedt); Kaufm. Wilh. Krieg (Steglitz); Bankier Moritz Delff (Berlin); Ober-Ingenieur Carl Schneider (Berlin); Dr. phil. Hermann Leßing (Berlin); Kaufm. Johannes Seyffert (Eutritzsch); Professor Dr. Oscar Paul (Leipzig); Ingenieur Rudolph Lesich (Leipzig); Gräfin Anna v. Bohlen geb. Freiin v. Sternberg (Güstebieser); Major a. D. Karl Karthaus (München); Hauptm. z. D. Adolf Möller (Dresden); Dr. Johannes Bienemann (Brighton).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980420030/fragment/page=0003

Von unseren jetzigen grossen Einkäufen, durch welche unsere Läger überreich sortirt sind, können wir folgende Artikel als aussergewöhnlich billig empfehlen:

Schwarze Umhänge für ältere Damen *in prachtvollen leichten und festen Stoffen, hochelegante Sachen, lange und halblange Form.*

Schwarze Umhänge für jüngere Frauen, *feste und durchbrochene Stoffe,* **Fantasie-Kragen etc.**

Jackets, *schwarz und hellfarbig,* **Sammet-Jackets, Moiré-Jackets [Tuch-Jackets** *von 6 Mk. an].*

Costüme *(Jacken-Kleider) in Prima Loden und engl. Stoffen, enorme Auswahl.*

Loden-Mäntel, Staub-Mäntel, Regen-Mäntel, Waterproofs.

Eine Partie Schottische Capes in neuesten Formen und Dessins, Mk. 10 p. St.

Wir führen bekanntlich nur **gute Fabrikate,** *deshalb bedeuten die in unseren Schaufenstern sichtbaren Preise nicht nur scheinbare, sondern* **wirkliche Vortheile.**

Special-Haus *für Damen-Confection und Kinder-Garderobe.*

Geschw. Loewendahl

49 Gr. Ulrichstrass 49. *(Alter Dessauer)* *49 Gr. Ulrichstrasse 49*

Schreibutensilien, Zeichenutensilien, Malutensilien, in guter Auswahl. Stahlfedern, Federhalter, Schreib- und Copirtinten, Bleistifte, Radirgummis. Zeichenpapiere, Kreiden, Estompen, Farbstifte, Tuschen, Reißbretter, Schienen, Winkel, Heftzwecken. Malleinen, Malbretter, Malwappen, Keilrahmen, **Staffeleien,** Feldstühle, Skizzenbücher, Oel-, Aquarell-, Pastellfarben, Paletten, **Palettmesser, Pinsel, Vorlagen** in großer Auswahl. Sämmtliche Utensilien und Gegenstände, Vorlagen zur **Brandmalerei, Kerbschnitzerei, Zinnarbeiten.**

Joh. Nietzschmann, Kunstmagazin, Geiststraße 15.

Impfe
bis auf Weiteres jeden
Mittwoch und Sonnabend 3 Uhr.
Dr. Bäumler.

Dr. Conradin Hertzberg
Weidenplan 20
impft werktäglich von 3–4 Uhr.

Ich impfe.
Dr. Switalsky,
Landsbergerstr. 61, I.

Impfe
Wochentags von 3–4 Uhr.
Dr. Koegel,
Kronenapotheke.

Abitur.-, Fähnrichs-, Prim.-, Einjähr.-Examen schnell und sicher.
Dr. Schrader's
Mil.-Vorb.-Anst., Magdeburg.

Maschinenstickerei,
à Monogramm von 15 ₰ an, garantirt sauber und haltbar, fertigt an
Charlottenstr. 3, III rechts.

Weidle,
Rechtsbeistand,
geprüft: pro actuariatu I. Cl., Rendantur und Calculatur gewährt vorzügliche Vorarbeitung von Rechtsstreiten und ertheilt sichern u. billigen Rath.
Geschäftszimmer: Töpferplan 9, Halle.

Häkelmuster
und sonstige Neuheiten werden sauber angefertigt, auch kann gef. geschützter Artikel eingeführt werden. Gefl. Off. unter J. 1213 an die Exped. d. Ztg.

Aug. Weddy,
Leipziger Str. 22.

Sämmtliche Lawn-tennis-Artikel
Joh. Nietzschmann, Geiststrasse 15.

Conserven
(Gemüse- und Früchte-)
im **Ausverkauf** zu ermässigten Preisen empfiehlt sehr billig
Julius Bethge
(Inh.: Klippert & Engel)
Leipziger Strasse 5. Fernsprecher 251.
Delicatessen- und Weinhandlung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980420030/fragment/page=0004